

VIZE-MINISTERPRÄSIDENTIN

MINISTERIN FÜR
KULTUR, BESCHÄFTIGUNG
UND TOURISMUS

ISABELLE WEYKMANS

Rede - 13. Dezember 2018

Haushaltsdebatte :

Replik von Ministerin Isabelle Weykmans

„Mehrfach Gesagtes“ titelt das GrenzEcho. „Keine Überraschungen“ kommentiert der BRF,...

In der Tat nichts Neues von der Opposition zum Gestaltungshaushalt dieser Regierung und der sie tragenden Mehrheit.

Aber schlimmer noch, es gibt nicht nur nichts Neues, sondern das Niveau der Aussagen einiger kann tiefer in Form und Inhalt wohl kaum noch sinken...

Von dem Sprecher der selbsternannten Volkspartei kommen zusammenhangslose und sinnfreie Phrasen, ersuchte Effekthascherei und vor allen Dingen kein Hauch von konkreten Vorschlägen oder einem im Ansatz innovativem Input. Andere Oppositionsmitglieder sind dann eher auf dem Pfad der versuchten Angstmacherei : der ausgeglichene Haushalt kann nicht gehalten werden, wenn dies oder jenes passiert oder gar die Weltwirtschaft zusammenbrechen sollte. Hätte, hätte Fahrradkette. Die Kollegen versuchen sich als Madame Soleil.... Inkohärenz ist dann auch noch im Spiel. Man fordert deutlich mehr Investitionen auf der einen Seite, warnt gleichzeitig vor den Schulden und begrüßt auf der anderen Seite, dass keine Neuverschuldung vorgesehen ist... Verstehe dies wer wolle... Aber kohärent müssen die Aussagen der Opposition in diesem Hause ja bekanntlich nicht sein. Hauptsache die Aussagen sind knackig genug

und reichen somit für den Titel oder zumindest für ein Zitat in Rundfunk und Zeitung.

Ich hole gerne den einen oder anderen noch einmal auf den Boden der Tatsachen zurück und verdeutliche notwendigerweise noch einmal, was Fakt ist, auch wenn das sicher nicht knackig und abgedroschen genug sein wird. Erlauben sie mir noch eine Vorbemerkung. Vor dem Hintergrund, dass hier jedem klar sein sollte, dass das, was hier in diesem Hause, was wir als Kollektiv der Politiker, sagen, gehört und wahrgenommen wird: Ist es in einer übermediatisierten Welt mehr denn je wichtig und unsere Verantwortung, sich der Macht des Wortes bewusst zu sein. Verlieren wir das nicht aus dem Fokus bei unserer Arbeit hier.

Kollege Freches hat es sehr gut zusammen gefasst: wir haben Wort gehalten, liefern geeignete Antworten und tun das, was wir sagen – nachweislich.

Das gilt allgemein für die Haushalts- und Finanzpolitik sowie ebenfalls für die verschiedenen Zuständigkeits- und Fachbereiche.

Durch die weitsichtige und strikte HH-Führung seit den Krisenjahren ist es uns gelungen, auf einen ausgeglichenen HH hinzuarbeiten, ohne die notwendigen Investitionen in Bildung, Pflege und der viel gepriesenen Lebensqualität zu vernachlässigen. 700 Mio. wurden teils über Anleihen und teils mit Eigenkapital in den letzten Jahren konsequent investiert. Auch hat diese Finanzpolitik nicht nur dazu geführt, dass wir in allen Bereichen über adäquate Infrastrukturen und Ausstattungen verfügen und die Wirtschaft davon profitiert hat, sondern auch dazu, dass die Einrichtungen sowie die Gemeinden sich ebenfalls so wie die DG in einer gesunden Finanz- und HHSituation befinden. Auf die Berechnungsweise der Schuld, die Ecolo angeführt hat, wird der zuständige Minister gleich antworten.

Ein Wort meinerseits zur Finanzsituation der Gemeinden. Diese wäre in den letzten Jahren nicht die, die sie ist, hätte die DG nicht den Gemeinden seit 2013 bis heute alleine 52.9 Mio. € Investitionsmittel

zur Verfügung gestellt und ich spreche von reinen Investitionen ohne von den Dotationen aus Gemeindefonds (+20 MIO), Sozialfonds und allen anderen Zuschüssen an die Gemeinden zu reden. Das muss an dieser Stelle deutlich gemacht und gesagt werden und das relativiert entsprechend die Verschuldung unserer Gemeinden vor allem im Vergleich zu anderen Gemeinden! Denn wenn Sie, Herr Mockel, schon Vergleiche anstellen, dann bitte nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Sie können nicht eine Gebietskörperschaft wie die DG mit einer Gemeinde vergleichen. Denn eine im Schnitt 1000€ Pro-Kopf-Verschuldung variiert zwischen rund 75€ in Büllingen und 1650€ in Eupen. Nehmen wir das Beispiel Eupen: 1650 € auf einen Jahreshaushalt von rund 30 Mio. ist auch etwas anderes als eine rund 5200€ Pro-Kopf-Verschuldung für Ostbelgien auf einen HH von mehr als 400 Mio €. Wie sie sehen, hinkt dieser Vergleich. Wenn, dann sollten Sie unsere Gemeinden mit denen der WR oder Flanderns vergleichen und uns mit den anderen Regionen. Sie werden feststellen, dass wir in beiden Fällen gut da stehen. Also richtige Zahlen miteinander vergleichen, in den richtigen Kontext stellen und alles ist im grünen Bereich Herr Mockel - das sollte Sie doch freuen oder????!!!

Kommen wir zu den sinnfreien Aussagen und Falscheinschätzungen zunächst des Sprechers der CSP.

Zum Thema Medien - das geht ja auf keine Kuhhaut, was hier vom Stapel gelassen wurde: nicht gemacht, nichts passiert, gegängelt, an der kurzen Leine gehalten.... Alleine in dieser Legislaturperiode wurden 1,2 Mio. Euro in die Ausstattung und Ausrüstung des BRF investiert und so konnte die Technik digitalisiert und auf den neuesten Stand gebracht werden. Die Mittel für den BRF sind um 13.5 % gestiegen in dieser Legislaturperiode. Aber was noch viel wichtiger ist, der BRF hat seit 2015 jedes Jahr einen Überschuss gemacht. 2016 und 2017 sogar mehr als 350.000€. Heißt, dass nicht alle Mittel genutzt wurden. Was sagt uns das?

Ihnen liebe Parlamentarier, die das BRF-Dekret verabschiedet haben, dass der BRF mehr als ausreichend Mittel hat, um seinem ÖRA gerecht zu werden, der im Dekret und GFV festgehalten ist. Dieser im Dekret definierte Auftrag des BRF umfasst u.a. folgende Kernpunkte:

- Die umfassende Information der Bevölkerung über alle wichtigen politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Fragen
- Die Förderung des Verständnisses für alle Fragen des demokratischen Zusammenlebens
- Die Vermittlung und Förderung von Kultur, Kunst, Sprache und Wissenschaft
- Die Darbietung von Unterhaltung

Aber was bedeutet das für die Menschen in Ostbelgien. Dass die Regierung richtig gehandelt und dem BRF genügend Mittel zur Verfügung gestellt hat, um seinen Auftrag zu erfüllen. D.h. keiner wird an der kurzen Leine gehalten, ganz im Gegenteil. Wir begleiten den BRF in seinem Wandel, technischer, personeller und inhaltlicher Natur, mischen uns aber nicht in die redaktionelle Gestaltungsfreiheit ein. Nochmal zum Mitschreiben: Die Aufgabe der Regierung ist es, die Einhaltung dieses gesetzlich durch das Parlament festgelegten Auftrages zu überwachen. Darüber hinaus, misst die Regierung dem Prinzip der redaktionellen Freiheit, so wie der Pressefreiheit die allerhöchste Bedeutung zu und mischt sich in keiner Weise in die inhaltliche, organisatorische oder programmatische Führung des BRF ein. Es steht dem BRF also frei, die programmatisch-inhaltlichen Schwerpunkte im Rahmen seines Auftrages selbst zu bestimmen und die ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen entsprechend auszurichten und einzusetzen.

Die Regierung hat nachweislich für adäquate Rahmenbedingungen gesorgt und tut das immer noch. Und zum BRF Statut sei so viel gesagt: Ich bzw. die Regierung kommt auch hier ihrem Engagement nach und wird zum Ende des Jahres das Statut in erster Lesung

gutheißen. Dass dies auch erst in dieser Legislaturperiode geschehen kann, ist auch objektiv nachvollziehbar. Denn erst nach dem Audit und dessen Umsetzung und vor allem der geleisteten Vorarbeit durch die Geschäftsführung des BRF konnten die Funktionen im Stellenplan aktualisiert werden und darauf aufbauend das Statut aktualisiert werden. Ich gebe zu, dass wir bereits im Frühjahr hätten soweit sein können, aber unser juristischer Dienst war und ist auch jetzt noch stark eingebunden, sodass es zu einer zeitlichen Verzögerung gekommen ist.

Leider muss man eh feststellen, dass der Sprecher der CSP eine Fehleinschätzung in vielen Bereichen hat. So auch zum Sport und sie behaupten, dass dies wohl keine Priorität dieser Regierung sei... Die Kollegen Cremer und Lambertz haben bereits drauf reagiert.. lassen sie es mich in Stichworten zusammenfassen:

- über 70 % mehr Mittel seit Beginn der Legislaturperiode seit 2014,
- massive Investitionen in Infrastrukturen,
- Verdoppelung der Gelder für Sportlager in den Schulferien im Sinne der Zugangsgerechtigkeit,
- wichtige Initiativen im Schulsport wurden ergriffen,
- kostenloser Schwimmunterricht,
- 60 Minuten Bewegung am Tag,
- die Fitte und TopfitteSchule eingeführt
- und und und

Ich bitte die Fibel zur Hand zu nehmen! Nicht zuletzt möchte ich auf meine Unterstützung des Sportrates, der Interessenvertretung aller Vereine und Verbände in der DG, in ihrem Selbstreflexionsprozess zu sprechen kommen. Es geht um Professionalisierung der Begleitung und Unterstützung der Vereine und somit indirekt der Sportler, Bündelung der Kräfte, neue Schwerpunktsetzungen - das Feld ist breit gefächert.

So wurde es auch ihnen hier in diesem Saal von dem Vorstandsmitgliedern des Sportrates dargelegt. Was mich positiv stimmt, ist, dass der Sektor selbst fragende Partei ist, diesen Prozess anzugehen. Dieser ist intensiv und ist wie gewohnt mit strukturierter, konzertierter Methode angegangen worden! Und noch eine Bemerkung am Rande : nicht ich habe Fotos gemacht zum E-Sports... Ich habe meine Arbeit gemacht und die Verantwortlichen auf die möglichen gesetzlichen Unterstützungsmöglichkeiten hingewiesen, so wie diese jedem anderen Verein in Ostbelgien offen stehen.

Weitere Fehleinschätzung zum Jugendbericht und wozu er da ist. Dieser ist Teil einer aktiven, wissensbasierten und gestalterischen Jugendpolitik in Ostbelgien. Ein Instrument, das unsere Arbeiten mit unseren Partnern den Gemeinden und den Jugendorganisationen noch verbessern wird. Der JB wird mit den SRA die Basis für den nächsten JSP bilden. Es geht hier nicht um Problembeschreibungen, sondern um Feststellungen. Diese bestätigen, dass wir bereits auf dem richtigen Weg sind mit den Maßnahmen des REK I und II aber schärfen den Blick auf das Ganze die Lebensrealitäten der Jugendlichen. Zu den ergriffenen Maßnahmen gehören u.a.

- die Neuorientierung der Berufsorientierung, Pilotprojekt KAE

Der Leitfaden wird von der Schule entwickelt, dem ADG, Kaleido, den technischen Schulen und dem IAWM. Dieser soll in einem zweiten Schritt als Standard dienen für alle Schulen in der DG

- der Aufwertung der Lehre (30% mehr Mittel)
- Standortmarketing insgesamt - deutlich aufzeigen, welche Potentiale Ostbelgien hat
- Initiative Wirtschaft macht Schule seit September 2018 mit mehr als 30 Betrieben gestartet!!

Und das bringt mich zum FKM. Zum Glück kümmern Sie sich nicht darum, liebe Kollegen der Opposition. Auch hier basieren Sie Ihre

Aussagen auf „habe ich gehört“, „hat mir mein Nachbar erzählt“ und im besten Fall „ist mir schon widerfahren“. Aber liebe Kollegen von CSP und VIVANT so macht man keine zukunftsgerichtete und erfolgreiche Gestaltungspolitik.

Zunächst muss man festhalten, dass der FKM ein bereits seit einigen Jahren leider aktuelles Thema in Ostbelgien und Europa ist. Waren zunächst nur einige Sektoren betroffen, kann man heute sagen, dass es alle betrifft und im Falle von Ostbelgien es aufgrund eines Strukturproblems, welches wir nicht ändern können, nämlich die Alterung vor allem der aktiven Bevölkerung Fakt ist. Und was den AM betrifft, nun seit diesem Jahr dazu führt, dass natürliche Abgänge nicht auf natürliche Weise ersetzt werden. Zudem ist das Lohnhandicap da, zum Teil fehlende Attraktivität für die Arbeitnehmer und wegen der hohen Nebenkosten für die AG hier in Ostbelgien. Jetzt kann man Parolen wie die CSP raushauen und behaupten, man solle den FKM abwenden... Ich denke, jetzt haben sie verstanden, dass das nicht möglich ist - Quatsch ist.

Man kann wie Vivant Problembeschreibung machen oder wie die Mehrheit und die Regierung konkrete Maßnahmen ergreifen, wie im Rahmen des REK I und REKII bereits geschehen, um Lösungen anzugehen. Wir haben eine Studie und die Entwicklung eines Monitoring in Auftrag gegeben, welches letzte Woche vorgestellt wurde. So kann konkret, wissenschaftlich und gezielt nicht nur der Mangel festgestellt, sondern vor allem die so ermittelten Potentiale aktiviert werden, wie Pendler, die älteren und die jungen Arbeitnehmer sowie Arbeitssuchende. Diese herausgestellten Potentiale liegen genau da, wo wir bereits angesetzt haben mit den Reformen im Bereich Beschäftigung zur Einstellung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden, mit der Verbesserung der Lebensqualität-, guten Schulen, gutes KBA sowie Freizeitangebote, die Heimatverbundenheit der Ostbelgier stärken und für uns nutzen, um Pendler zu aktivieren. Wir sind erst am Anfang des FKM, den Zenit erreichen wir voraussichtlich in 5 Jahren, genau dann, wenn der aktuelle regionale

Entwicklungsprozess abgeschlossen ist. Wir haben schon viel gemacht und erreicht, müssen aber jetzt noch mehr denn je aufbauend auf diese Studie wissenschaftlich mit allen relevanten Partnern aus Wirtschaft und den Ausbildungseinrichtungen die richtigen Maßnahmen ergreifen und Prioritäten setzen. Das FKBündnis wird in den kommenden Wochen gegründet, arbeitet aber bereits seit Oktober aktiv an der Umsetzung der ersten Empfehlungen der Studie.

Zur Beschäftigung ebenfalls noch einmal zum Mitschreiben: Wir sind die einzigen in Belgien, die eine doppelte Förderung für die älteren Arbeitssuchenden bei Einstellung vorsehen - Zuschuss und LSS-Erleichterung. Zudem haben wir die innerbetriebliche Ausbildung für alle geöffnet, sodass auch die Qualifizierung ermöglicht wird, die auch finanziell interessant für den potentiellen Arbeitgeber gestaltet wurde. Diese Reform tritt am 1/1/2019 in Kraft. Es ist auch zu bemerken, dass auch hier die Arbeitslosenzahlen gleichermaßen gesunken sind bei dieser Zielgruppe ältere Arbeitnehmer, wie bei den anderen und wir uns auf einem historischen Tief befinden, was die Arbeitslosenzahlen angeht, die weiterhin sinken!

Zum Punkt, dass wir Defizite bei den Organisationen des NKS verursachen würden mit den Aktiv-Zuschüssen für sogenannte konventionierte Stellen, möchte ich entschieden entgegnen, dass dem nicht so sein wird. Man muss alles in allem sehen liebe Kollegen der Ecolo Fraktion und wie bereits eben gesagt, alles in Betracht ziehen, um so eine richtige Einschätzung der Situation vorzunehmen.

Nehmen wir Organisation X mit 5 BVA Stellen und eine SINE in 2017. 3 davon wurden regularisiert (insgesamt 2,4 Mio. € für den NKS) d.h. das sind Gelder, die ganz an die Organisation gegangen sind und die sie strukturell, jährlich indexiert, ständig erhält und damit Personalkosten bestreiten kann. Auch bei Ersatz kann die Person ggf. mehr oder weniger kosten. Man kann aber eher von weniger ausgehen, da es langjährige Mitarbeiter waren und somit - da die Gelder indexiert und angepasst werden - also kein Problem bzw. kein Verlust entsteht. Gleiches gilt für die 2 übrigen BVA B Stellen, die bis

zum Ausscheiden des Personalmitglieds den Übergangszuschuss erhalten, der auch zum zweiten Mal in 2018 indexiert wurde - also auch hier definitiv kein Verlust. Bei Ersatz dieser Personen kommt die Aktif Regelung zur Anwendung ebenfalls : niedriger Lohn plus weniger Dienstjahre ist kein Problem. Bei einem höheren Lohn kann der Proporz des Zuschusses niedriger liegen, aber das werden Einzelfälle sein. Da wo in jedem Fall ein weiterer sicherer Gewinn - so wie bei den Regularisierungen sein wird - wird bei zeitlich begrenzten SINE sein, die in Aktif+ umgewandelt werden und da der Zuschuss sich einfach mal verdoppelt. Sie sehen also, in der Summe wird die Organisation nichts verlieren und da eh nicht alles zur gleichen Zeit eintrifft, wird es zu keinen Problemen kommen können. Und ja Herr Niessen ich bin sehr offen für die Diskussion die ich zwei Jahre mit dem Sektor geführt habe und der sich unisono für diese Reform Aktif ausgesprochen hat und ja ich sage auch immer wieder das das kein Problem sein wird, das ist mathematisch nachgewiesen und da Panikmache hier fehl am Platz ist Klar ist aber auch das auch der NKS mit FKM wie alle anderen zu kämpfen hat (deshalb Aufwertung der Löhne auch im SKS in Verhandlung mit dem NKS) und das nicht einfacher werden wird aber das ist nicht das Resultat der Beschäftigungsreform die ja dafür da ist Arbeitssuchende, eines der wenigen Potentiale, die noch da sind zu aktivieren in den Arbeitsmarkt.

Werte Kolleginnen und Kollegen,

Vielleicht liegt es daran, dass der Sprecher der CSP noch nicht so lange dabei ist, aber ich kann sie beruhigen: wir haben enorm viel in den Tourismus investiert und das seit 2014 und so auch in den Jahren 2018 und 2019. Zu den ostbelgischen Charts gehört zweifellos der Tourismus.

Wir haben nicht auf das Tourismusdekret gewartet, um den Tourismus zu fördern. Das Dekret gibt einen Rahmen vor und legt zudem die Kriterien zur Einstufung der Betriebe fest. Ein Instrument, das diese brauchen, um im internationalen Vergleich zu bestehen. Das touristische Leuchtturmprojekt ist ohne Zweifel der RAVEL. Wir haben

dieses Projekt geschaffen und koordiniert, was wir auch jetzt noch tun und von der Gesamtinvestition von rund 18 Millionen EURO, hat die DG mal gerade 500.000 EUR getragen. Das machen wir auch bei anderen Projekten ebenfalls so. Das müsste ja alle freuen. Dazu gleich mehr.

Seit 2014 hat die DG ganze 6,5 Millionen Euro in touristische Infrastrukturen der Gemeinden, der touristischen Organisationen und der DG selbst investiert. Der allergrößte Teil davon floss in die eigenen touristischen Zentren und davon alleine 1.316.594 EUR in die Sanierung und Modernisierung des KUZ in Burg Reuland. Da ist also mehr als nur eine neue Internetseite geschaffen worden. Die Arbeiten am Haus Heidi wurden im vorigen Jahr abgeschlossen und in diesem Jahr beginnen weniger aufwendige Arbeiten am Haus Anita, wo es dringende Arbeiten am Dach bedurfte, die mit 150.000 EUR zu Buche schlagen.

Zusätzlich dazu schaffen wir stetig die günstigen, infrastrukturellen Rahmenbedingungen, damit die Unterkunftsbetreiber ihren Gästen etwas zu bieten haben. Aktuell wird das Projekt der Wanderknotenpunkte in die Tat umgesetzt mit einer DG-Investierung von 427.000 EURO seit den Planungen bis zur definitiven Umsetzung im kommenden Jahr, wo zusätzliche Gelder in Höhe von 450.000 EUR von Seiten der Provinz und der EU fließen (Liège Europe Métropole und Leader). Insgesamt also knapp 900.000€. Im letzten und in diesem Jahr stellen wir zusätzlich 92.000 EUR zur Verfügung für die Landschaftsinterpretation und die Planung eines Mountainbikenetzes im Norden der DG, dazu kommen 87.000 EUR seitens der Leader-Finanzierung. Für den Leitwanderweg als Schleife zum Eifelsteig haben wir zudem im Rahmen des Interreg -Projektes RANDO M eine prinzipielle Zusage von 195.000 EUR für die Jahre 2019 und 2020 gegeben, mit einer entsprechend hohen EU Ko-Finanzierung.

Die TAO hat größtenteils die Planungen zur Erneuerung des Vélotour Netzes in Ostbelgien übernommen - ein Projekt, das in diesem und im

kommenden Jahr umgesetzt wird und dessen Kosten sich auf 270.000 EUR zu Lasten der Provinz belaufen. Ferner investieren wir zusätzlich ins Tourismusmarketing über die EWIV Eifel – Ardennen Marketing und dem Interreg – Projekt mit dem Titel „Digitales Marketing in der Großregion“. Und ich erwähne hier nur kurz das PPP, von dem der Standort Worriken maßgeblich ebenfalls profitieren wird und die Tourismus- sowie Sportinfrastruktur komplett erneuert werden wird.

Sehen Sie, hier hat niemand etwas verschlafen, ganz im Gegenteil. Hier wird dynamisch an der Wettbewerbsfähigkeit unserer Destination und unserer Tourismusanbieter gearbeitet und dabei werden in allen Fällen zudem geschickt zusätzliche Kofinanzierungen herangezogen. Außer diesen Infrastrukturprojekten investieren wir auch in die Servicequalität unserer Betriebe.

Dort haben wir während diesen fünf Jahren insgesamt 168.000 EUR investiert, um dabei zu helfen, die Gäste besser zu empfangen.

Und das sind die Gründe, warum die Übernachtungszahlen von 330.000 im Jahre 2011, auf 365.000 in den Jahren 2014 – 2015 gestiegen sind und seit 2016 die 400.000 Grenze übersteigen. Das sind die Fakten.

Die nachweislich stetig wachsenden Marktanteile, so wie ebenfalls die stetig steigenden Bruttowertschöpfung sind mit Sicherheit nicht das Ergebnis der falsch platzierten und grundlosen Nörgelei durch die Oppositionspartei. Die positiven und konsequenten Investitionen durch diese Regierung und die unserer privaten Partnerbetriebe führen zu diesen positiven Ergebnissen.

Sie sehen wir tun das, was wir sagen und ich bitte das Parlament diesem HH zuzustimmen!

